

Ein Haus der neuen Hoffnung

Straffällige Mädchen aus ganz Deutschland erhalten in Rittmannshausen bald eine Chance auf Ausbildung



An der historischen Eichertür hängt bereits das CoLab-Firmenschild: (von links) Thomas Friedrich, Anja Lenze und Klaus Fissmann vor der Hofreite in Rittmannshausen. Sie schauen optimistisch in die Zukunft: Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Ringgau und der Jugendhilfeeinrichtung aus Speyer klappt bereits seit fünf Jahren hervorragend.

Foto: Spänel

len zunächst familienähnliche Strukturen entstehen: „Die Jugendlichen erfahren meist zum ersten Mal Beständigkeit – regelmäßiges Aufstehen oder gemeinsame, selbst zubereitete Mahlzeiten zu festgelegten Zeiten gehören dazu“, erklärt Thomas Friedrich, Geschäftsführer der Jugendhilfeeinrichtung. Mehr als sieben Mädchen würden nicht aufgenommen, um die Gruppendynamik nicht zu gefährden. Auch würden fünf Betreuer ständig vor Ort sein, um die Jugendlichen zu betreuen.

DIE ZIELE

„Die Mädchen sollen idealerweise ihren Schulabschluss

schaffen“, sagt Anja Lenze. Dazu stehe sie bereits in Kontakt mit Schulen in Eschwege; denkbare Optionen seien auch Sontra und Herleshausen. Erklärtes Ziel der Betreuung sei die Vermittlung der Mädchen in eine Ausbildung in einem Pflegeberuf. „Dieses Betätigungsfeld hat Zukunft im Werra-Meißner-Kreis“, sagt Lenze. Mit der Diakoniestation in Datterode stehe sie bereits in Verbindung.

• Vor dem Einzug der Mädchen wird es eine Informationsveranstaltung für die Rittmannshäuser geben. Dort sollen offene Fragen geklärt und Ansprechpartner benannt werden.

Die Jugendhilfeeinrichtung Colab betreibt bereits seit fünf Jahren einen Standort in der historischen Wassermühle in Datterode. Dort sind straffällig gewordene Männer ab 25 Jahren untergebracht. „Wo andere Einrichtungen aufgeben, bilden wir aus“, sagt Geschäftsführer Thomas Friedrich. „Wir glauben an unsere Jugendlichen und kämpfen um jeden Einzelnen.“ Der Erfolg ist beeindruckend: Sind die jungen Männer stabilisiert, werden sie in IT- und Medienberufen ausgebildet. Aktuell haben sich

HINTERGRUND

Erfolgreiche Arbeit in Datterode

drei der Jugendlichen, die ursprünglich aus der Pfalz stammen, auch nach ihrem Aufenthalt in Datterode für ein geregeltes Leben im Werra-Meißner-Kreis entschieden.

Colab ist eine gemeinnützige GmbH, die sich durch öffentliche Gelder, Spenden und eigene Wertschöpfungen, wie etwa Reparaturdienste, finanziert. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.hol-mich-von-der-strasse.de, per E-Mail unter takt@colab.de und unter Telefon 0 62 32/87 73 50. (esp)

DAS GEBÄUDE

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde Ringgau das weitläufige Gebäude am Ortseingang von Rittmannshausen an die Colab-Jugendhilfe mit Sitz in Speyer verkauft. Einrichtungsleiterin Anja Lenze ist seitdem mit der Renovierung beschäftigt, die komplett in Eigenleistung erfolgt. Im Erdgeschoss ist bereits eine voll ausgestattete Küche samt Esszimmer fertiggestellt; in der ersten Etage finden sich einige Räume für zunächst vier Mädchen. „Alles ist bunt und fröhlich gestaltet“, sagt Lenze. Perspektivisch solle noch der Dachboden der Hofreite ausgebaut werden – so könne Platz für drei weitere Mädchen geschaffen werden.

DIE GRUPPE

Spätestens im Mai ziehen vier Mädchen aus dem ganzen Bundesgebiet nach Rittmannshausen. Diese werden von den jeweiligen Jugendämtern an Colab vermittelt – das Aufnahmealter liegt bei 13 Jahren. In Rittmannshausen sol-